



Ihr starker BMW/MINI-Partner
Kurt Steiner AG
Fluhmühle 9
6015 Reussbühl-
Luzern
Tel. 041 248 70 48
www.bmw-steiner.ch

WETTER
Es bleibt bewölkt, auch
Regen ist möglich.



ANGY BURRI
Luzern ehrt den
Berufsindianer.

Seite 54

Seite 37

LUZERN

UMSTRITTEN

Wanderwege werden im Pilatusgebiet mit lauten Laubbläsern gereinigt – für Wanderer ein Ärgernis.

Seite 19

NIDWALDEN

GLEITSCHIRM-FLIEGER

Emmetten ist an diesem Wochenende das Zentrum der Gleitschirmflieger. Auch die aktuelle Europameisterin aus Deutschland ist dabei.

Seite 24

OBWALDEN

ZOLLHAUS-TUNNEL

Bald ist der Rohbau fertig: Der 420 Meter lange Tunnel schliesst die letzte Lücke im Obwaldner Nationalstrassenetz.

Seite 24

SCHWYZ

UNHOLD GEFASST

Der mutmassliche Täter, der im Mythen Center in Ibach eine Behinderte sexuell belästigte, wurde verhaftet.

Seite 25

URI

FEIER IN FLÜELEN

20 Jahre Verein Alpen-Initiative: Zur Feier kam auch Bundesrat Moritz Leuenberger in den Kanton Uri. In seiner Rede lobte er das Wirken der Alpen-Initiative.

Seite 25

INHALT

Schweiz	6	Piazza	37
Ausland	8	Lebensart	39/43
Kultur	9	Unterwegs	40
Sport	11	Leserangebot	44
Kantone	19	Zippy	46
Persönlich	20	Wissen	47
TV	26	Gesundheit	48
Schauplatz	28	Wetter	54
Markt	29	Inseraterubriken	
Geld/Börse	34	Stellen	52

HEUTE AUF WWW.ZISCH.CH

- ▶ **Video:** Szenen des Spiels des FC Luzern in Zürich. (morgens)
- ▶ **Swiss Comedy Award:** Der Sieg geht nach Schwyz. (morgens)
- ▶ **Bilder:** Die Rigi-Lok 7 auf Jungfernfahrt. (www.zisch.ch/bilder)

Konjunktur

Leuthard drängt auf Paket

Die Parteien sind sich uneins, doch für Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard ist es klar: Es braucht weitere Massnahmen, um die Konjunktur zu stützen.

Unterstützung», antwortet Leuthard auf die Frage nach der Notwendigkeit eines dritten Konjunkturpakets. Für Leuthard ist klar: «Es ist wichtig, dass der Bundesrat gezielt in den sensiblen Arbeits-



Doris Leuthard.
BILD REMO NÄGELI

adm/eno. «Wenn wir nichts unternehmen, dann sind bis 2010 mehr als 9 Prozent der 20- bis 24-Jährigen arbeitslos. Das kann ja nicht das Ziel sein.» So deutlich wie noch nie spricht sich Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard im Interview mit der «Zentralschweiz am Sonntag» für weitere Massnahmen im Kampf gegen die Rezession aus.

«Es braucht eine gezielte und befristete

markt eingreift.» Auch wenn das «nicht gratis» zu haben sei.

Ziel müsse sein, dass der Konsum erhalten bleibe und nicht weiter zurückgehe. Darum solle auch, wer einen Job habe, möglichst normal konsumieren.

Sparen im Gesundheitswesen

Weitere Entlastungen für die Konsumenten sieht Leuthard im Gesundheitsbereich, wo sie die Kostensenkungsmassnahmen von Bundesratskollege Pascal Couchepin unterstützt. Es gelte, im Gesundheitsbereich die politischen Reihen zu schliessen.

Krisenbedingt sieht Leuthard aber noch andere Probleme aufkommen: «Das Risiko einer Zunahme der Schattenwirtschaft besteht», sagt sie. Noch im Mai wird sie einen Bericht vorlegen, der belegt, dass das vor einem Jahr in Kraft gesetzte Gesetz gegen die Schattenwirtschaft wirkt.

Vorsicht ist geboten

Trotz Rezession sieht sie keinen Anlass, das Gesetz zu verschärfen. «Wir

POSTBANK

Bedauern über die Niederlage

adm/eno. «Dass mehr als 30 Milliarden Franken der Postbank-Gelder im Ausland angelegt sind, ist ärgerlich», sagt Bundesrätin Doris Leuthard. Sie kämpfte diese Woche Seite an Seite mit Bundesrat Moritz Leuenberger für die Ausweitung der Geschäftsmöglichkeiten der Postbank – und unterlag.

Gut für die Stabilität

Im Interview zeigt sie sich überzeugt, dass damit die Finanzstabilität im Land gestärkt werden könnte.

müssen aber aufpassen, dass die ganzen Anstrengungen nicht wieder zunichtegemacht werden.»

Seite 3

Konjunktur

Ökonomen sehen Ende der Talfahrt

Die Börse legte in den letzten Wochen stark zu. Ist das das Ende der Talfahrt? Die Zeichen mehren sich.

Börsenmärkte. Der bedeutendste Schweizer Aktienindex, der Swiss Market Index (SMI), hat seit dem Jahrestiefpunkt Anfang März 25 Prozent aufgeholt. Gar um 30 Prozent an Wert gewonnen hat der deutsche Börsenleitwert Dax.

bu. Martin Eichler von BAK Basel Economics ist überzeugt: «Das Schlimmste haben wir hinter uns.» Dem pflichtet auch der Chefökonom der Zürcher Kantonalbank bei: «Wir haben die Tiefststände erreicht», sagt Beat Schumacher.

Die Zuversicht der Ökonomen beruht unter anderem auf der Entwicklung der

Exportindustrie im Plus

In Deutschland, einem der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, nahmen zudem bei der Exportindustrie erstmals seit Monaten die Umsätze leicht zu. Erwartet worden war ein Minus von 2 Prozent.

Seite 29

Krankenkassen-Chefs

215 000 Franken Lohn sollen genügen

Mediziner und Therapeuten haben es satt, dass nur sie sparen sollen. Jetzt fordern sie gleich lange Spiesse von den Krankenkassen.

Krankenkassen etwas gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen unternehmen.

So sollen topverdienende Krankenkassenbosse nicht mehr verdienen als ein durchschnittlicher Allgemeinpraktiker: Statt bis zu über 800 000 Franken wären das künftig noch 215 000 Franken.

adm. «So geht das nicht», sagt der Luzerner Hans Notter, Präsident von Pulsus. Die Vereinigung, der neben Ärzten und Therapeuten weitere Leistungserbringer im Gesundheitsbereich angehören, fordert, dass nun auch die

Bei den Krankenkassen winkt man ab. Es gelte, sich die Relationen vor Augen zu halten, betont etwa CSS-Sprecher Stephan Michel.

Seite 6



Der FCL beeindruckt

1:1-Torschütze Frimpong (links) und Veskovic jubeln: Der FC Luzern knöpfte Leader Zürich überraschend einen Punkt ab und verpasste nur knapp den Sieg. – Seiten 11, 13

BILD PHILIPP SCHMIDLI

